Freitag, 9. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7434. | Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. | 1872.

Lotterie.

II. Klasse. 2. Ziehungstag. Es fielen 13 Gewinne zu 80 Thlr. auf Nr. 110 1896 7237 12,286 18,272 36,637 49,051 50,490 55,059 61,442 72,079 74,501 75,357.

23 Gewinne zu 60 Thlr. auf No. 3997 4641 4772 9107 10,138 11,903 11,939 17,222 22,773 24,264 29,385 31,084 33,178 49,883 50,066 60,152 63,004 63,032 72,488 78,133 86,747 90,980 93,612.

42 Gewinne zu 50 Thlr. auf No. 2296 2459 7797 8105 8599 10,218 12,581 16,357 17,756 27,001 27,330 28,080 29,658 30,278 32,405 36,103 36,352 40,662 42,108 42,816 43,650 44,479 44,540 46,751 48,719 51,139 51,594 53,106 54,028 60,670 61,112 62,171 64,057 66,666 69,034 74,356 74,834 77,426 84,926 87,059 87,273 92,560.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. August, 7 Uhr Abends.

Berlin, 8. August. Der Geheime Legationsrath Abecken ist in der vergangenen Nacht im dreiundsechszigsten Lebensjahre gestorben.

Die „Spenersche Ztg." will wissen, daß, bevor mit der Reorganisation der Artillerie vorgegangen werde, dem Reichstage eine Vorlage über die Bewilligung der Mittel gemacht werden soll.

Angekommen den 8. August, 8½ Uhr Abends.

Breslau, 8. August. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, Oberpräsident von Schlesien und Präsident des Herrenhauses, ist heute Morgen 8½ Uhr in Johannisbad gestorben.

Deutschland.

✱ Berlin, 7. August. Der vorgestrige Tag, das eigentliche Datum der Theilung Polens, giebt der Presse, besonders der österreichischen, Anlaß zu Betrachtungen über dies Ereigniß und seine Folgen. Die Sympathie für Polen, sagt die „N. fr. Pr." bei dieser Gelegenheit, die früher durch jedes Freiheitsstreben sich zog, jede Revolution begleitete, ist jetzt erkaltet, durch die Schuld dieses Volkes selbst Seine Führer entpuppten sich als incarnirte Junker, als „brennende" Ultramontane. Von Rußland ließen sie sich bei Aufhebung der Leibeigenschaft überflügeln; in dem deutschen Kampfe für die Denkfreiheit sind sie treue Knechte der Jesuiten. Das „Finis Poloniae!" Kosciuszko's ist ein Märchen; aber der in Posen aus jedem polnischen Munde tönende ultramontane Schlachtruf ist ein millionenfaches „Finis Poloniae!" Unfähig zur Ausübung der vom Constitutionalismus erforderten Bürgertugenden; unwillig zur Mitwirkung an der Sache der ganzen Menschheit, an der Freiheit; ein Hinderniß des in Europa unumgänglich gewordenen parlamentarischen Regiments: so können die Polen nicht ohne Gefahr für alle Völker aus den bestehenden staatsrechtlichen Verbänden entlassen, nicht sich selbst übergeben werden. Je mehr ein Volk an Freiheit errang, desto mehr verlor es an Theilnahme für die Polen. Die einst allbeklagte Theilung wird heute von allen Vernünftigen als geschichtliche Nothwendigkeit anerkannt. Der Umschwung der allgemeinen Volksmeinung in der Polenfrage wurde sogleich auch von Bismarck begriffen und mit der dem deutschen Reichskanzler eigenen Offenheit ausgesprochen. Er hat mit den polnischen Staatsangehörigen des deutschen Reiches niemals Versteckens gespielt, sondern war von Anfang an der ausgesprochenste Antagonist ihrer Separatgelüste. Zu seinen auf eine energische Concentrirung der deutschen Macht gerichteten Bestrebungen mußte das centrifugale Gebahren der Polen einen grellen Widerspruch bilden. Die Polen protestirten gegen ihre Einverleibung in den norddeutschen Bund; er ließ sie ruhig gewähren. Sie betonten ihre Isolirtheit im Reichstage; er that als höre er sie nicht. Es wäre ein Fehler gewesen, den Polen die Freiheit zu schmälern, ihren nationalen Traum fortzuträumen. Nur muß der Träumer nicht verlangen, daß die Wirklichkeit seinen übernächtigen Phantasien Raum gebe. Wollten die Polen dies begreifen, so würden sie in dem Staate, dem sie nun einmal unwiderruflich angehören, ein intensives Staatsbewußtsein entwickeln, theilnehmen an der allgemeinen Arbeit. Und dafür könnte man ihnen in ihrem privaten Leben gern ihre separatistischen Neigungen nachsehen. Aber für sie ist die trotzige Abkehr von dem Staatswesen, dem sie angehören, noch immer ein Postulat, die erbittertste, feindseligste Opposition noch immer die erste politische Thätigkeit. Und deshalb hat Bismarck gegen sie nun auch die diplomatische Action begonnen: er will nicht, daß durch sie eine Colportage römischer Heilsmittel in die Schule vermittelt werde; er will nicht, daß preußische Unterthanen nur deshalb polnisch reden, um römisch denken zu können. Im Säcularjahr der ersten Theilung Polens hat diese Action begonnen, und sie ist heute, wo der Tag wiederkehrt, bereits weit vorgeschritten. Noch können die Polen das beste Gut, das sie haben, ihre Sprache retten, noch für ihr nationales Empfinden die alte Achtung und Theilnahme wieder erringen, wenn sie energisch und rasch — in der zwölften Stunde — mit den Römlingen und Jesuiten brechen und in ehrlicher Hingabe an das moderne Culturleben, an der Arbeit der Staaten, denen sie angehören, sich betheiligen. Fort mit den unnützen Träumen, den verwirkten Möglichkeiten, den Velleitäten! Feiert den 5. August 1872 durch solche Vorsätze, und die Liberalen können wenigstens euer nationales Empfinden schätzen, wenn sie auch euren nationalen Ehrgeiz beklagen.

* Es läßt sich wohl annehmen, so tröstet die „Köln. Ztg." ungläubige Gemüther, daß die in Homburg vorgelegten Anträge nicht sowohl einzelne unmittelbar zu erfassende und fertig redigirte Verfügungen betreffen, sondern vielleicht eine ganze Reihe von Schritten und Maßregeln, die nach einander erfolgen sollen und die zu ihrer Ausführung noch eine weitere Vorbereitung und Fertigstellung bedürfen. Vorgestern und gestern hat eine Conferenz vorzugsweise von Kirchenrechtskundigen unter dem Vorsitze des Cultus-Ministers stattgefunden. Vielleicht bringt die „Prov.-Corresp." einige über das Ergebniß von Homburg etwas näher orientirende Mittheilungen. In letzterer Beziehung hat das rheinische Blatt vergeblich gehofft, denn die „Prov.-Corresp." speist die Rubrik „Clericale Wühlerei" mit einigen Redensarten ab. Sie sagt u. A.: „Die Reichsgewalt führt keinen Krieg gegen die katholische Kirche; sie schützt nur die Ordnungen des Staates und das Gewissen der Nation gegen geistliche Uebergriffe. Sie hat daher auf die Unterstützung aller patriotischen Bürger Anspruch, welchem Glauben dieselben auch angehören mögen." Aber der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns einmal Thaten sehen.

* Der Großherzog von Darmstadt läßt in der „Augsb. Ztg." die Nachricht von seiner morganatischen Vermählung mit der jungen Balleteuse Appel dementiren. Die weitere Nachricht, daß Mamsell Appel die Gemächer der verstorbenen Großherzogin im Schlosse bezogen hätte, wird dabei nicht dementirt. Unser beschränkter Unterthanenverstand mußte die Vermählung noch für das Beste in der ganzen Angelegenheit halten.

Oesterreich.

Wien, 5. August. Wenn in verschiedenen Blättern neuestens die Rede davon ist, der Kaiser Franz Joseph werde seinen Aufenthalt in Berlin auch für den König Georg von Hannover nutzbar zu machen suchen, so ist das, weil Oesterreich sicher ein lebhaftes Interesse an dem Bundesgenossen von 1866 nimmt, eine allerdings naheliegende Vermuthung, aber doch wohl nur eine Vermuthung, und der Erfolg einer solchen Intervention muß außerdem als sehr zweifelhaft erscheinen. — Es geht das Gerücht, das „findige" Geheimpolizisten einer „polnischen Verschwörung" auf die Spur gekommen seien. Mitglieder der polnischen Emigration sollen angeblich den Entschluß gefaßt haben, die Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin zu einem Attentat zu benützen, um die Mißhandlung Polens zu rächen. Vielleicht sind die Entdecker dieses Mordplans mehr erfinderisch, als findig.

England.

London, 4. August. Die Lage der strikenden Zimmerleute und Schreiner soll in kurzer Zeit umgestaltet werden. Etwa 1000 Arbeiter befinden sich gegenwärtig in London im Strike gegen 55 Firmen. Jeder Arbeiter erhält 12 Sh. per Woche, was für die Dauer nicht hinlänglich ist. Das Comité berathschlagt nun folgenden Plan: die Arbeiter sollen den Strike nur gegen fünf der bedeutendsten Firmen fortsetzen, welche wichtige Contracte in Händen haben und daher einen dauernden Strike am wenigsten aushalten können. Tausend Arbeiter würden bei anderen Firmen Beschäftigung finden, und diese nicht nur nicht dem Strikefonds zu Last liegen, sondern ihn sogar bereichern können, so daß die feiernden Arbeiter etwa 25 Sh. per Woche beziehen und für die Dauer besser aushalten könnten. Ob Comités und Arbeiter kühn genug sein werden, obigen Plan zu adoptiren, bleibt vorläufig noch dahingestellt. — In Bradford ist ein Meeting abgehalten worden, an dem sich etwa tausend Personen betheiligten. Man berathschlagte, wie die Fleischpreise auf ein niedrigeres Maß gebracht werden könnten. Die Schuld wurde keineswegs den Fleischern beigemessen, sondern nur den die Vieheinfuhr beschränkenden Gesetzen. Man schlug vor, Schritte zu thun, um die Beschränkung der Einfuhr auf das nothwendigste Maß zurückzuführen. Ein Beschluß wurde gefaßt, einen Monat sich den Genuß von Rindfleisch und zwölf Monate hindurch sich den von Kalb- und Lammfleisch zu versagen.

Frankreich.

Paris, 5. August. Unter den Unterzeichnern des Manifestes der republikanischen Linken, das vom „Siècle" und „Rappel" zuerst gebracht wurde, glänzt der Name Gambetta durch seine Abwesenheit; auch hat „La République Française" das Manifest nicht gebracht, und „Le Corsaire", der sagt, er werde es demnächst bringen, macht dazu die Bemerkung, „dem Actenstücke werde eine übertriebene Bedeutung beigelegt." — Von den royalistischen und radicalen Blättern wird es scharf angegriffen. „Rappel" wirft der Linken vor, weder den unentgeltlichen obligatorischen Laienunterricht, noch die Amnestie, noch die Aufhebung des Belagerungszustandes, noch die Auflösung der Kammer verlangt zu haben. — Die Demission Keratry's, Präfecten des Departements der Rhonemündungen, ist angekommen. Die offiziösen Blätter sprechen ihr Bedauern darüber aus, daß die Verhältnisse eine andere Lösung unmöglich gemacht hätten; die gemäßigten Republikaner beklagen den Rücktritt Keratry's aufrichtig und fürchten, daß es seinem Nachfolger schwierig fallen möchte, den Zuständen in Marseille gerecht zu werden. Die Radicalen dagegen triumphiren offen und tadeln nur, daß die Regierung es bis zur Einreichung des Demissionsgesuches habe kommen lassen, statt Keratry kurzweg abzusetzen.

Rußland.

— Wegen des aus verschiedenen Ursachen starken Abganges unter den Soldaten der Reservetruppen soll, wie die „Russ. Welt" berichtet, im Jahre 1873 in beiden Hälften des Reiches, wie auch in den Gouvernements des Königreichs Polen, eine Rekrutirung von 6 von 1000 Seelen stattfinden. In verschiedenen Gouvernements, die von früheren Rekrutirungen befreit waren, sind außerdem noch ½ oder 1 Rekrut auf je 1000 Seelen zu stellen.

Danzig, den 9. August.

* Wie uns mitgetheilt wird, haben gestern ca. 50 bis 60 strikende Holzarbeiter die noch beschäftigten Holzarbeiter auf der Weichsel und auf einigen Holzfeldern durch Drohungen gezwungen, ebenfalls die Arbeit einzustellen.

* [Polizeiliches.] Der bereits bestrafte Arbeiter Dieball versuchte vorgestern Abends die Langen Buden zu bestehlen, kroch deshalb auf eine derselben, zerschnitt den Leinwandbezug und versuchte hinabzusteigen; er hatte die Tiefe der Bude aber nicht bemessen und fiel wider Erwarten in eine Aufstellung von Blumenvasen. Das dadurch entstandene Geräusch verursachte die Allarmirung der Wachtleute und die Verhaftung des Diebes. — Gestern früh wurde auf dem Holzmarkte ein Kassube von mehreren Arbeitern angegangen, mit seinem feilgestellten Wagen Torf nach dem Schüsseldamm zu fahren, wo sie ihm angeblich einen guten Käufer besorgen wollten. Dort angekommen wurde der Mann, welcher dem Fuhrwerke nicht so schnell folgen konnte, durch einen der Strolche in ein Lokal gelockt, während die andern das Fuhrwerk mit der Frau durch das Jacobsthor nach Neufahrwasser trieben und dort den Torf zum Verkauf ausboten. Durch den nachgeeilten Gendarm Todtenhaupt wurden die Attentäter angehalten und arretirt, das Fuhrwerk dem Eigenthümer zurückgestellt.

Vermischtes.

Sonderburg, 4. August. Hier macht der Fall peinliches Aufsehen, daß der Landmeister Asmussen durch den katholischen Garnisonsküster Doetsch, an den er sich wegen eines Magenleidens gewandt hatte, mittelst Quacksalberei vergiftet wurde. Die Untersuchung ergab, daß der katholische Küster die Medicinalpfuscherei seit Jahr und Tag in großartigem Maßstabe betrieben hat.

Stockholm, 3. August. Vorgestern wurde hier die erste Partie, 5 Tonnen, von dem in diesem Jahre geernteten Roggen zu Markt gebracht. Der Roggen war von vorzüglicher Qualität und wog 290 Pfund per Tonne. — Die Roggenernte ist jetzt in vollem Gange, die Qualität ist gut, mit der Quantität ist man ebenfalls zufrieden, keineswegs aber mit dem Erntewetter.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. August. Angekommen 9 Uhr — Min.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen Aug.	83 3/8	82 4/8	Wstp. 3½% Pfb.	83	83
Sept.-Oct.	76 6/8	76	do. 4% do.	92 2/8	92⅛
Rogg. fest,			do. 4½% do.	100 6/8	101
August . .	52 2/8	51⅞	do. 5% do.	104	104
Sept.-Oct.	52	51⅞	Lombarden . . .	126 4/8	126 1/8
April-Mai	52 1/8	51⅞	Franzosen . . .	205 2/8	203 2/8
Petroleum,			Rumänier . . .	44 4/8	44 4/8
Aug. 200 ℔.	13 4/24	13 4/24	Neue franz. 5% R.	83 2/8	83
Rüböl loco	23¾	23¾	Oester. Creditanst.	205 5/8	205 1/8
Spir. matt,			Türken (5%) . .	52 1/8	52 1/8
Aug. . . .	23 23	23 24	Oester. Silberrente	65 7/8	65 7/8
Sept.-Oct.	20 10	20 11	Russ. Banknoten .	82	81 7/8
Pr. 4½% consf.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	91 2/8	91 6/8
Pr. Staatsschldf.	91 3/8	91 2/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 6/8	6.21⅝

Belgier Wechsel 79½.

Meteorologische Depesche vom 8. August.

Haparanda	334,4	+ 9,4	SW	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	337,5	+21,7	SW	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm	335,0	+11,8	O	schwach	bedeckt.
Moskau . .	332,0	+13,8	Windst	—	heiter.
Memel . . .	334,9	+14,0	SO	mäßig	heiter.
Flensburg.	331,1	+12,7	NO	schwach	bedeckt.
Königsberg	332,7	+14,8	SO	stark	trübe.
Danzig . .	331,9	+15,6	Nördl.	s. flau	wolkig. [Regen.
Putbus . .	328,3	+13,8	S	mäßig	bd. gst. Nm. u. Nch.
Stettin . .	332,2	+14,4	SW	schwach	bed., gst. Ab. Gew.
Helder. . .	332,4	+14,2	SW	mäßig	— [Regen.
Berlin . .	331,8	+13,2	SW	mäßig	bew. gst. Ab. Gew,
Brüssel . .	334,4	+12,9	SW	schwach	bew. Gew. u. Reg.

Der deutsche Kaiser in Berchtesgaden.

Berchtesgaden, 4. August.

Das stille, bergfrische, waldgrüne Idyll Berchtesgaden hatte heute sein fröhlichstes und prächtigstes Sonntagskleid angethan. Sogar der Watzmann hatte über Nacht sein frischestes weißes Schneekleid übergeworfen, um nicht hinter den Ehrenpforten aus Tannengrün und Alpenblumen, den Fahnen in den Farben des neuen deutschen Reiches, Preußens und Bayerns zurückzubleiben. Nur der bayerische Himmel weinte, vielleicht über den jungen menschenscheuen König Ludwig, der nicht gekommen war, seinem Großoheim den pflichtschuldigen Tribut der Höflichkeit und Gastfreundschaft in seinem Lande zu erweisen. Aber trotz des rieselnden Regens strömten ganz Berchtesgaden und die nachbarlichen Bergdörfer im nationalen Feiertagsputze schon von Mittag an der Villa „Alpenruhe" zu, die, schön am Berge gelegen, seit drei Wochen vom deutschen Kronprinzen-Paare bewohnt wird und den vollen Blick über Berchtesgaden auf den stolzen Watzmann hat. Von dieser Villa wehten preußische und bayerische Farben und die große kaiserliche Hohenzollern-Hausfahne. Eine Colossalbüste des Kaisers ragte vom Balcon auf. Eine Ehrenpforte aus Tannengrün und Alpenblumen rief: „Willkommen auf Alpenruhe!" Am Eingange von Berchtesgaden schwebte über einer schönen, grünen, fahnen- und wappengeschmückten Ehrenpforte eine riesige Kaiserkrone aus Tannenzweigen, Moos und Edelweiß. Hier erwarteten viele Hunderte den Kaiser: die Gemeindevertretung, die Knappschaft des Salzbergwerkes, die greisen Krieger von 1813—1815 und die jungen von 1870—1871, Gemsjäger in Nationaltracht, Feuerwehr und Liedertafel. Alle mit ihren Fahnen und Emblemen. Dazu kamen unzählige Sträuße der schönsten Alpenblumen in Damen- und Kinderhänden. Die 120 alten und jungen Krieger von Berchtesgaden hatten auf ihre Bitte vor acht Tagen Revue vor dem Kronprinzen, dem Oberbefehlshaber der süddeutschen Bundestruppen. Der Kronprinz hatte sich zu dieser Revue in die nationale Gebirgstracht gekleidet: grüner Hut mit Gemsbart, graue Joppe, kurze schwarze Sammthosen, nackte Knie u. s. w. und mußte zu seinem Erstaunen seine Krieger in der zahmsten städtischen Tracht finden. Die Guten glaubten dadurch den deutschen Kronprinzen besonders zu ehren, und es hatte ihnen wahrlich Mühe genug gemacht, sich so viele präsentable lange Hosen, zum Theile sogar von freundlichen Badegästen, zu entleihen. Seit der Zeit erscheint „unser Fritz" oft in dem Gebirgscostüme, in dem er auch den Watzmann bestieg und auf dessen Gipfel eine deutsche Fahne aufzog, und heute waren die nackten Knie wieder in vielen Prachtexemplaren sichtbar.

Pünktlich, wie immer, traf der Kaiser präcise 2 Uhr mit kleinstem Gefolge in Berchtesgaden ein. Die Capellen der Knappschaft, Feuerwehr und Liedertafel spielten „Die Wacht am Rhein". Hunderte riefen „Hurrah!" und „Willkommen!", und von allen Seiten flogen die Alpensträuße in den Wagen. Der Kaiser ließ an der Ehrenpforte den Wagen halten und war unermüdlich, von Jung und Alt Sträuße in Empfang zu nehmen und zu danken. Dann erschien er, „wie der „N. fr. Pr." berichtet wird, auf das „Hurrah!" der Menge noch einmal dankend am offenen Fenster der Villa „Alpenruhe", bis die Kronprinzessin ihn fortzog. Um 4 Uhr fuhren die offenen Wagen zur Spazierfahrt vor und in derselben Minute zeigte die Sonne zum erstenmale ihr strahlendes Gesicht und der Himmel leuchtete Bläue. Der Watzmann blinkte in ganzer Pracht. Die Partie an und auf den Königssee, wo Alles zum festlichsten Empfange vorbereitet war, unterblieb auf Wunsch des Kaisers. Dafür wurde eine Spazierfahrt in die schöne Ramsau unternommen, vorüber an der königlich bayerischen Villa, die ein kleines blauweißes Fähnchen aufgezogen hatte. Der Kaiser saß neben der Kronprinzessin, der Kronprinz rückwärts, ein Bild des glücklichsten Familienlebens. Um 6 Uhr fuhr der Kaiser nach Salzburg zurück. Der Kronprinz unternimmt von hier aus eine militärische Inspectionsreise durch Bayern und Württemberg. Die Kronprinzessin bleibt mit den beiden jüngsten Kindern hier und trifft am 29. d. mit dem Kronprinzen in Regensburg zusammen, zur Heimreise nach Berlin, wo dann ja bald die Kaiser von Oesterreich und Rußland erwartet werden.

4. Allgemeines deutsches Turnfest.

Bonn, 5. August. So mancher Wetterprophet, der für heute „heitern Himmel" versprochen hatte, wird jetzt überzeugt sein, daß selbst vieljährige Erfahrung nicht hinreicht, um die Laune eines mißgestimmten Himmels vorher bestimmen zu können. So wurde denn auch der heutige Tag im wahren Sinne des Wortes „zu Wasser". Es goß unendlicher Regen herab, als der Festzug im Begriffe stand, sich zu ordnen. Ein großer Theil der Turner, welcher gestern wacker ausgehalten, nahm heute Reißaus und flüchtete sich in die Zelte, Hallen ꝛc., nur ein kleiner Theil betheiligte sich an dem Zuge und dieser verweilte vorher eine ziemliche Zeit auf dem bunt decorirten Arndt'schen Grundstück, wo man Arndt's Wohnhaus in Augenschein nahm und verschiedene Lieder des dahingeschiedenen Freiheitssängers ertönen ließ. Ihre Fahnen hatten die Turner im Lager zurückgelassen. Die turnerischen Einzelvorführungen fanden am Vormittage nur zum Theil statt. Das Hauptinteresse erregten die anwesenden Berliner und Engländer. Erstere leisteten besonders Vorzügliches am Reck und Barren; letztere zeichneten sich im Keulenschwingen und Steinwerfen aus und erregten durch den schließlich veranstalteten Kampf eines Boxerpaars die allgemeinste Bewunderung. Von 12 bis 3 Uhr wurde Pause gemacht. Während dieser Zeit versuchte die Sonne einige Lichtblicke, und die Anwesenden streckten sich ins Gras und verzehrten das herbeigeholte frugale Mittagsbrod. Die Zuschauer waren nicht so zahlreich vertreten wie gestern. Das Wettturnen sollte vor sich gehen. Es schien aber, daß entweder die Anmeldungszettel nicht sehr stark eingelaufen oder die Angemeldeten nicht anwesend waren; denn als in der Mitte des Platzes ein längliches Viereck abgegrenzt worden war, sah man in diesem Raume zwar manche Turner, aber nur wenige, welche sich an den Uebungen betheiligten. Trotzdem waren manche interessant. Mancher vortreffliche Sprung war gethan und manch staunenerregender Dauerlauf zum Besten gegeben, als auf einmal dichtes Gewölk heraufzog und seinen nassen Inhalt herniedergoß. Allgemeine Flucht erfolgte. Die Preisvertheilung mußte natürlich unterbleiben. Der Regen goß in Strömen. Viele flüchteten sich unter das Publikum auf die überdachten Tribünen oder in die Speisezelte und warteten den Verlauf des Unwetters ab; Andere marschirten nach einem letzten traurigen Blick auf das regenverschleierte Siebengebirge und den alten Rhein still davon. Eine kleine Pause in dem Regenguß ward dazu benutzt, sich eilig auf den Heimweg zu machen. Hierauf gings zur Beethovenhalle. Nach einer kurzen Weile, welche die Capellen ausfüllten, hielten verschiedene Redner kurze Ansprachen. Es gelangte eine große Zahl von Telegrammen aus Fern und nah — darunter ein Festgruß aus Newhaven, Connecticut — zur Verlesung, die jubelnd aufgenommen wurden.

Bonn, 6. August. Heute, nachdem der Himmel noch immer sein trübes Gesicht beibehalten, haben uns viele Turner in ziemlich deprimirter Stimmung verlassen.

Heute Nachmittags 5 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Goschin, den 7. August 1872.

J. Heyer.

Heute Nachmittag um 5 Uhr verstarb nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, Vater, Schwieger- und Großvater, der Hauptmann a. D. und frühere Polizei-Commissarius **Rudolph Anders** im Alter von 73 Jahren und 5 Monaten, welches ich hiermit statt jeder besonderen Meldung im Namen der Hinterbliebenen anzeige.

Danzig, den 8. August 1872.

Die tief betrübte Wittwe
Flora Anders,
geborene Baronesse v. Korff.

Das

Photographische Atelier

von

C. Ernst

52. Vorstädtischer Graben 52

empfiehlt sich dem geehrten hiesigen, sowie fremden Publikum und ist täglich bei jeder Witterung zur Aufnahme geöffnet.

Meinen geehrten Kunden hier wie in der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich abermals mit meiner

Sonn- u. Regenschirm-Fabrik

eingetroffen bin und nach wie vor zu den bereits allbekannt **billigen Preisen** verkaufe. Bei Abnahme einiger Schirme **Rabatt** resp. Wiederverkäufern **Extra-Rabatt.**

Stand: In den langen Buden.
Eingang vom Holzmarkt 8te Bude links.

A. Bellville
aus Berlin.

Kaffee-Lager

Fischmarkt No. 41.
Preiswerthe Kaffee's habe ich billig abzugeben.

Eugen Groth.

Paraffinlichte,

6 und 8 Stück im Pack, offerire pro Pack à 5½ Sgr, bei 10 Pack à 5 Sgr

Eugen Groth, Fischmarkt No. 41.

Größtes Lager

von **Haararbeiten aller Art** empfiehlt zum billigen Preise

H. Volkmann, Matzkauscheg. 2.

Cichorien

hat mehrere Sorten auf Lager und empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Dem fremden Publikum

empfiehlt ein reichhaltiges

Muschel- u. Corallen-Lager

als Andenken an Danzig

August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Täglich frische Melonen sind zu haben Blumenhalle Heiligegeistgasse No. 131.

Jeden Zahnschmerz

heilt gegen Garantie, ohne den Zahn zu entfernen, **schmerzlos, nach eigener, allein bewährter Methode,**
Fr. Bier, Wundarzt in Wien, Klosterstraße No. 4.

Zahntropfen

vom Wundarzte **Fr. Bier,**
gegen den Schmerz hohler Zähne sind in Flacons zu 1 Thlr. nur daselbst zu beziehen.

Mundwasser

vom Wundarzte **Fr. Bier,**
gegen rheumatische Zahnschmerzen, gegen Entzündungen, Geschwülste und Geschwüre d. Zahnfleisches, gegen Zahnstein und Lockerwerden der Zähne, sowie gegen den üblen Geruch aus dem Munde, ist daselbst und in folgenden Niederlagen in Flacons zu 20 Sgr. zu haben: In Danzig bei Herrn **A. Neumann,** in Graudenz bei Herrn **O. Alberti,** in Culm bei Herrn **C. Brandt,** in Elbing bei Herrn **Th. Hänsler.**

Künstliche Zähne werden innerhalb 6—8 Stunden schmerzlos eingesetzt in **Kniewels** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse. Altes Gold u. Silber wird zum höchsten Werth in Zahlung genommen.

Gutsverkauf.

Ein in Ostpr. 2 M. von der Stadt und Bahnhof sehr hübsch geleg. Gut, 470 Morg. Acker u. Wiesen, landschaftlich zur 2., 3. und ein geringer Theil 4. Klasse bonitirt, compl. Inventar, theils neuen durchweg sehr guten Gebäuden, logabl. Wohnhause mit Garten, **und mit 6000 Thlr. Pupillengeldern belastet,** soll mit vollem reichen Einschnitt für einen **auffallend billigen Preis** bei 6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

C. L. Würtemberg, Elbing.

Eine Wassermühle

für 5- bis 6000 Thlr., mit hinreichendem Wasser, nahe an einer Stadt in Westpreußen, sucht zu kaufen

A. Kiefer,
Stadtmühle zu Spremberg (Niederlausitz).

Grosses Dampf-Preisdreschen,

veranstaltet durch die Königlich englische Ackerbaugesellschaft zu Cardiff.

Bei dem eben beendigten **grossen Dampf-Preisdreschen** zu **Cardiff,** welches unter sehr starker Betheiligung der **Haupt-Fabriken Englands** stattfand, erhielten

Marshall Sons & Co. den einzigen ersten Preis von **Vierzig Livres Sterling** für die beste Dampf-Dreschmaschine mit vollständiger Reinigung und Sortirung,

sowie den einzigen ersten Preis von **Zehn Livres Sterling** für den besten Strohelevator,

und wurden ferner die Locomobilen von **Marshall Sons & Co.,** sowie deren Dampf-Dreschmaschinen mit einfacher Reinigung, durch die **Jury** der **Königl. Ackerbaugesellschaft** als höchst empfehlenswerth bezeichnet.

Vertreter von **Marshall Sons & Co.**

Hermann Löhnert, Bromberg.

Die Johann Hoff'schen Glashüttenwerke

zu Neufriedrichsthal

zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oefen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren, die Spitze zu bieten. (2496)

Middle-Park-Lotterie.

Große Verloosung von Zuchtpferden aus dem Middle-Park-Gestüt in England mit 2000 Gewinnen.

1 **Hauptgewinn** (Deckhengst) im Werthe von		7500 Thaler,
1 **zweiter Hauptgewinn** (do.) im Werthe von		4000 "
2 **Hauptgewinne** (Mutterstuten) im Werthe von	à	3000 "
3 **Hauptgewinne** " " "	à	2500 "
8 **Hauptgewinne** (Zuchtpferde) " " "	à	1500 "
18 **Hauptgewinne** " " "	à	1000 "

Loose à 2 Thlr. zu beziehen durch das mit dem General-Debit beauftragte Bankhaus von

A. Molling in Hannover

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechende Provision. (2404)

☞ **Aufträge auf Lieferung obiger Loose à 2 Thaler nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.**

Die Baugewerkschule zu Höxter an der Weser

(Station der westfälischen Eisenbahn)

beginnt Anfang November ihren Winter- und **Anfang Mai** ihren Sommer-Cursus, denen jedesmal ein 2-wöchentlicher Vorunterricht vorausgeht.

Die Anstalt besteht aus 3 Classen mit einer Repetitions-Classe; sie ist eine höhere Fachschule zur Ausbildung der Bauhandwerker als Baugewerksmeister, so daß die Baueleven nach Absolvirung der oberen Classe und Ablegung der Meisterprüfung, ihrer **praktischen Berufsthätigkeit vollständig gewachsen und selbstständig** in der bürgerlichen Baukunst größere Bauten, als tüchtige **Baugewerksmeister** auszuführen im Stande sind. — **Programme** werden auf Wunsch **portofrei** zugesandt.

Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse rc. an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. pro Semester 35 Thaler.

Möllinger,
(2322) Director der Baugewerkschule.

Attest.

Schon seit längerer Zeit litt ich in Folge der Feldzüge von 1866 und 1870/71 an einem

Lungenhusten;

durch Gebrauch mehrerer Flaschen des **G. A. W. Mayer'schen weißen Brustsyrup wurde ich davon vollständig befreit** und kann ich denselben mit gutem Gewissen empfehlen.

F. Taubenroth.

Hakeborn bei Egeln, den 12. März 1872.

Obiger Brustsyrup ist stets in Flaschen à 8 Sgr., 15 Sgr., 1 Thlr. und 2 Thlr. in Danzig allein echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38 und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48.

Eine massive antike 2flügl. Hausthür mit reichen Renaissance-Verzierungen, sowie Gesimse und Oberlicht steht zum Verkauf

Petersiliengasse No. 6.

Guts-Verkauf.

Meine im Neustädter Kreise, 3½ Meilen von Danzig, bei Kölln gelegene Besitzung Steinkrug mit 325 Morg. Acker, Wiesen rc., mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einem Kruge und Schmiede, will ich mit Inventarium und der ganzen Ernte bei 3560 Thlr. Anz. zu solidem Preise verk.

E. Brandt, Danzig, Brodbänkengasse 12.

Das in der Vorstadt Marienburg-Caldowo, No. 1013 belegene Grundstück, bestehend aus großem Wohn- und Geschäftshause, großem Speicher, Stallungen, Destillations-Gebäude, Garten rc., in welchem bisher ein umfangreiches Material- und Getreide-Geschäft, Gastwirthschaft und Destillation betrieben wurden, soll unter günstigen Bedingungen sofort verkauft oder vermiethet werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr **F. A. Hildebrandt** in Marienburg.

Ein festes Grundstück, am Wasser gelegen, Hypotheken fest, ist bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter 2500 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Pianoforte ist sehr billig zu verkaufen bei dem Hofbesitzer Herrn P. Regier zu Altebabke bei Tiegenhof.

Kaufgesuch.

Es wird eine reelle preiswürdige Besitzung von 600—1000 Morgen in der Nähe der Bahn zu kaufen gesucht. Hauptbedingungen sind guter Boden, Wiesen, Gebäude und gute Hypothekenverhältnisse.

Gefällige Offerten unter 2522 sind an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Discretion wird beobachtet.

Für ein Mädchen, welches den Confirmanden-Unterricht in Danzig genießt, wird eine Pension in einer Familie zum 1. October d. J. gesucht.

Gefällige Offerten mit Angabe der Pension werden sub No. 1 poste restante Danzig erbeten.

Ein Kellner von auswärts mit guten Zeugnissen sucht sofort eine Stelle.

Adressen unter 1996 in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Tuch- und Mode-Geschäft suche ich zum 15. September oder 1. October unter günstigen Bedingungen einen zweiten Verkäufer. Es wollen sich jedoch nur solche melden, die schon längere Zeit in dieser Branche gearbeitet haben.

Riesenburg, den 7. August 1872.

L. Hirschberg.

Ein gewissenhaftes junges Mädchen wünscht zum 1. November Stellung in einem feinen Hause zur Beaufsichtigung der Kinder. Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter 2511.

Ein tüchtiger

Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, kann pr. 1. September, auch für sogleich, in meinem **Tuch-, Manufactur- und Confectionswaaren-Geschäft** Stellung erhalten.

H. Mendelsohn,
(2460) Marienwerder.

Ein Lehrer, der fähig, Kinder bis zur Quarta eines Gymnasiums vorzubereiten, wird möglichst bald zu engagiren gewünscht.

Meldungen mit Angabe des Gehalts unter No. 100 poste restante Danzig erbeten.

Eine gebildete Dame sucht Stellung als Repräsentantin der Hausfrau und zur selbstständigen Leitung einer ländlichen Wirthschaft. Gef. Offerten sind unter No. 2040 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein tüchtiger und ehrlicher Handlungsgehilfe (Materialist), der sofort eintreten kann, melde sich Jopengasse 9 im Comtoir.

Ein solider tüchtiger Gehilfe fürs Material-, Destillations- und Eisen-Geschäft wird gesucht. Eintritt den 1. September oder October cr. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter **F. B.** poste restante franco Bütow erbeten.

Eine Buchhalter-Stelle in einem größeren Manufactur-Geschäft für die Nachmittags- oder Abendstunden ist sofort durch mich zu besetzen.

Adolf Gerlach, Mäkler,
Poggenpfuhl No. 10.

Eine s. g. empf. ält. Kinderfrau, d. a. i. d. Landwirthsch. erf., w. z. sofort. Antritt nach **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Ein anst. erf. Ladenmädchen, d. m. J. im Porzellan- u. 1 J. im Kurzwaarengesch. w., empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein Maschinist,

der zugleich Schlosser ist, wird für eine Holzschneidemühle gesucht. Meldungen unter 2492 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein verheiratheter

Inspector,

der die besten Atteste vorzeigen, sogleich event. auch erst vom 1. October c. eintreten kann, sucht eine Stelle.

Auskunft giebt die **Köhler**'sche Buchhandlung in Strasburg.

Ein zuverlässiger erfahrener Oekonom, mit Polizei-Verwaltung, Brennerei, Ziegelei vertraut, der seit vielen Jahren selbstständig Wirthschaften verwaltet, sucht Engagement. Beste Empfehlungen. Adr. 2398 Exp. d. Z.

Ich suche zum 1. October eine Herrenköchin, die so feine Küche wie auch die Bäckerei gründlich versteht.

Schwarkow bei Zelasen in Pomm.

Baronin v. Hammerstein.

Commis-Gesuch per 1. October.

Für die Colonial- und Farbenbranche wird ein Commis bei freier Station und auskömmlichem Gehalt gesucht. Nur Reflectanten mit Ia. Zeugnissen wollen sich melden bei Mäkler **Ehrlich,** Ankerschmiedegasse No. 16. (2515)

Gesucht wird zum sofortigen Antritt gegen gutes Salair ein in **Holz-Geschäften bewanderter junger Mann,** möglichst der polnischen Sprache mächtig, und zwei tüchtige Regimenter, die namentlich Eisenarbeit verstehen, unter Beifügung von Zeugnissen und Angaben bisheriger Arbeitsstellen.

Adressen befördert sub **Q. 5436** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.** (2519)

Es wird ein zuverlässiger junger Mann, der mit der Buchführung vertraut, zu diesem Zwecke für eine Bierbrauerei gesucht. Antritt wäre bald erwünscht.

Gehalt 150 Thlr. bei freier Station.

Offerten und etwaige Zeugnisse nur bis zum 15. d. M. erbeten durch die Exped. dieser Zeitung unter 2480.

Reell. Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann in gesetzten Jahren, von angenehmem Aeußern, in einer belebten Provinzialstadt Westpreußens etablirt, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin; dieselbe muß ein disponibles Vermögen von 2000 Thlr. besitzen, und von angenehmem Aeußern sein. Discretion selbstverständlich.

Gef. Adressen nebst Photographie werden unter 2386 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Reell. Heiraths-Gesuch.

Ein junger anständiger Geschäftsmann, der sich etabliren will, sucht eine treue Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen mit etwas Vermögen, die in eine solche Ehe treten wollen, werden gebeten, ihre Offerten nebst Photographie unter H. L. poste restante Marienburg einzusenden.

Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Heiraths-Gesuch.

Ein selbstständiger Kaufmann, 32 Jahre alt, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin. Junge gebildete Damen mit Vermögen, die gesonnen wären, einem höchst soliden Manne ihre Hand zu reichen, werden um nähere Angaben sowie Einsendung ihrer Photographie unter 2464 in der Expedition dieser Zeitung gebeten.

Ein großes **Comtoir** mit Privatzimmer am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.

Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Ein **großer gewölbter Keller,** am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.

Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 9. August, Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

Der Vorstand.

Circus Salamonski

auf dem Holzmarkte.

Freitag, den 9. August

Große Vorstellung.

Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Alles Uebrige besagen die Anschläge und Austragezettel.

Circus und Affentheater

von

Louis Broekmann

auf dem Holzmarkte.

Täglich 2 große Vorstellungen.

4½ Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends.
Näheres durch die Plakate.

L. Broekmann, Director.

Auf dem Heumarkt.

Anatomisches West-End-Museum,

enthaltend mehr als 1000 der werthvollsten Präparate, worunter 20 lebensgroße Figuren. Besonders bemerkenswerth ist die **durch Kunst und Mechanik athmende weibliche Schönheit,** genannt

LULU,

sowie die bis in die kleinsten Theile zerlegbare **anatomische Venus,** welche wissenschaftlich erklärt wird. Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.

Adelheid Neuwald.

Auf dem Heumarkt.

Ausstellung

der weltberühmten **Straßburger Uhr** (Copie). Täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. — Entree I. Platz 2½ Sgr. II. Platz 2 Sgr. Kinder I. Platz 1½ Sgr. II. Platz 1 Sgr. Alles Nähere bereits bekannt.

Achtungsvoll

W. Prinzlau,
Mechaniker aus Hamburg.

Größtes Riesen-Schlacht-Theater.

des gesammten Publikums!

F. Kreiser's

große brillante Rundschau über

Europa und seine Begebenheiten.

Scenen aus dem deutsch-französischen Kriege 1870—1871

wird hier zum Erstenmal aufgestellt auf dem Heumarkt in der schwarz-grünen eisernen Bude, geöffnet von 10 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.

Preise pro Person 5 und 3 Sgr., bei Verzichtleistung auf das Präsent 2½ Sgr., Militair ohne Charge u. Kinder 1½ Sgr.

Näheres besagen die Programms. (2196)

Preisgekrönt mit der Gunst

In allen deutschen Hauptstädten m. d. gr. Beifall aufgenommen!

Auf meiner Concert-Rundreise mit einer aus 16 Mann bestehenden wohlgeschulten Kapelle werde ich in folgenden Städten concertiren:

Freitag, den 9.	August	in Schöneck.
Sonnabend, d. 10.	"	" Berent.
Sonntag, den 11.	"	" Bütow.
Montag, den 12.	"	" Lauenburg
Dienstag, den 13. / Mittwoch, den 14.	"	" Stolpe.
Donnerstag, d. 15.	"	" Schlawe.
Freitag, den 16. / Sonnabend, 17.	"	" Cöslin.

Betzin,
Musik-Dirigent.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.